

# Arbeiterprotest trifft auf Unternehmermacht

Gelungene Premiere der Schlosstheater-Produktion „Öl-Fieber“ in Wietze

VON DORIS HENNIES

**WIETZE.** Inmitten verwitterter Schienen, Maschinerien und aufragender Bohrtürme, den leisen Geruch von Erdöl in der Nase, eröffnet sich eine sehr prägnante, authentische Kulisse für ein Stück aufregender Geschichte. „Öl-Fieber – Zwischen Celle und Wietze beginnt Amerika“, die neue Outdoorproduktion des Celler Schlosstheaters – von Andreas Döring entwickelt und von Regisseur Gerhard Weber inszeniert –, feierte am Samstag auf dem Gelände des Deutschen Erdöl-museums in Wietze Premiere. Das Interesse an dem aufwendigen Projekt war offenbar groß, alle Karten waren ausverkauft. Die Neugier und Erwartung des Premierenpublikums war spürbar – und sie wurde nicht enttäuscht.

Die Geschichte, eingebettet in die Geschichte des Öl-Booms rund um die Teufelsinsel zu Beginn des 20. Jahrhunderts, ist knapp erzählt: Während sich der Ertrag von Teer und Schweröl in Wietze in Maßen hält, wittert der Ölbaron Keyser senior ein großes Geschäft. Er will investieren und sucht nach geeignetem Land. Bei der Landbevölkerung trifft er auf Ablehnung. Nur die verwitwete, verschuldete Frau Lemberg ergreift die vermeintliche Chance und verkauft ihr Grundstück. Als die Probebohrungen erfolgreich sind und das Öl reichlich fließt, beginnt der Aufstieg des 180-Seelen-Dorfes zum goldenen Ölförderzentrum. Die rasante Entwicklung geht nicht ohne Ausbeutung der Arbeiter und eine stark nachhinkende Infrastruktur. Arbeiter-



Alex Sorokin

**Gute Spielleistung aller Akteure: (von links) Felix Meyer, Tanja Kübler und Johann Schibli.**

protest und Auflehnung treffen auf Unternehmermacht und „Recht und Ordnung“ – dazwischen die persönliche Geschichte von Hans, Paul und Berta ...

Zwischen Information und Historie haben sich die Stückemacher in Kooperation mit dem Wietzer Erdöl-museum großartige Unterstützung aus der Bevölkerung geholt und diese

sehr gekonnt eingebunden – Laienschauspieler, Komparnen und ganz besonders der Männer- und Frauenchor Wietze unter der Leitung von Axel LaDeur. Aus dem gelungenen Mix von unterschiedlichen Spielplätzen, einer fundiert-guten Spielleistung aller Akteure und einem klug gezogenen erzählerischen roten Faden ist eine rundum empfehlenswerte

Produktion geworden. Hervorzuheben die gewichtigen Seniorenrollen von Ölbaron Keyser (Johann Schibli) und seinem Gegenspieler Nöllenburg (Felix Meyer – auch in weiteren Rollen brillierend). Bewundernswert und sehr überzeugend außerdem Tanja Kübler und Irene Benedict, denen man – ob Landfrau oder Lebedame – jede Figur abnahm – trotz erschwe-

rend schneller Rollenwechsel und Umziehhaktionen.

**i** Weitere Termine jeweils 19.30 Uhr: 26. Mai, 1., 2., 8., 9., 15. Juni, 16. und 22. Juni. Karten gibt es an der Theaterkasse am Markt 18 in Celle, Telefon (05141) 90508-75/76, sowie im Erdöl-museum und beim Rathaus in Wietze.